



BWV-Präsident Eberhard Hartelt, Bezirksgeschäftsführerin Clara Franke sowie ihre Stellvertreterin Maren Kopp und der Kreisvorsitzende Marcel Müller (v.l.) begrüßten die Teilnehmer der Versammlung. Foto: McKenna

Landwirtschaftliche Strukturen müssen geschützt werden

BWV-Kreisversammlung in Bedesbach

Kürzlich lud der Kreisverband Kusel im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd (BWV) zu seiner jährlichen Versammlung ein. Bei bestem Wetter waren einige Landwirte auf dem Feld tätig und konnten nicht an der Versammlung teilnehmen. Der Saal der Gaststätte Born in Bedesbach war dennoch gut gefüllt.

Auch der Kreisverband Kusel beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit Themen wie der aktuellen GAP, der Ausbreitung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen und den kursierenden Tierseuchen, berichtete der Kreisvorsitzende Marcel Müller zu Beginn der Sitzung.

Engere Zusammenarbeit der lokalen Kreisverbände

Zudem informierte Müller über die gemeinsame Mittelpunktveranstaltung der Kreisverbände Kusel, Kaiserslautern, Südwestpfalz und Donnersberg, bei welcher der Fokus auf der Erhebung von Feldwegebeiträgen lag. Der Vorsitzende berichtete in seiner Rede auch über ein Treffen mit dem Klimaanpassungsmanager des Kreises Kusel, mit dem ein konstruktives Gespräch über die Grünlandnutzung vor Ort geführt wurde. „Uns ist es wichtig, dass unsere Ideen gehört und aufgenommen werden. Dadurch können hier

bei uns vor Ort Projekte mit einer sinnvollen Zielsetzung auf die Beine gestellt werden.

In seinem anschließenden Referat ging BWV-Präsident Eberhard Hartelt auf die politischen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft auf verschiedenen Ebenen ein und blickte zunächst auf die kürzlich stattgefundenen Bundestagswahl zurück. „Leider ergaben sich bei der Wahl nicht die eindeutigen Mehrheiten, die wir uns gewünscht haben. Nun beobachten wir die voranschreitenden Koalitionsverhandlungen, die mehr und mehr ins Detail gehen“, sagt Hartelt, der die angedachte Aufhebung der Schuldenbremse für die Zuhörerschaft einordnete. Mit der möglichen Schaffung eines Sondervermögens kommen aktuell zahlreiche Begehrlichkeiten auf, so Hartelt. In vielen Bereichen werden auf die Möglichkeit einer Bereitstellung von Sondervermögen hin finanzielle Forderungen laut. Nichtsdestotrotz hofft der BWV-Präsident, dass das

Sondervermögen kommt, um Antworten auf die weltpolitische Lage geben zu können und den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder zu stärken.

Weiterhin sei zu hoffen, dass in den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen die Kernforderungen des Bauernverbandes zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft aufgenommen werden. Auch ein finanzielles Ausgleichssystem für die EU-Landwirtschaft für importierte Agrarprodukte wäre erstrebenswert.

Aufgabe der neuen Regierung

„Unabhängig davon, wie die Koalitionsverhandlungen ausgehen, ist es die Aufgabe der neuen Regierung mit der Landwirtschaft konstruktiv zusammenzuarbeiten und unsere Angebote anzunehmen, statt von oben herab zu denken, man habe ein Patentrezept für alles. Dabei müssen unterschiedliche regionale Gegebenheiten stärker berücksichtigt werden“, bekräftigte Eberhard Hartelt. Dem stimmte Marcel Müller ebenfalls zu und nahm Rheinland-Pfalz als Beispiel: „Die Landwirtschaft in unserem Land ist vielfältig. Wenn ein einfaches Raster über Deutschland gelegt wird, wird das der Realität nicht gerecht“. Vorschläge aus dem Berufsstand werden oft nicht aufgegriffen, stattdessen werden Auflagen dik-

tiert. Maßgebliches Kernziel der neuen Regierung muss neben aktiven Maßnahmen gegen Klimawandel und Biodiversitätsschwund auch die Ernährungssicherung sein. „Wie gesund und wichtig Obst und Gemüse in der Ernährung ist, wird oft in den Fokus gestellt und propagiert. Dass wir in unserem Land aber weniger als 30 Prozent an Obst und Gemüse selbst produzieren, ist ebenfalls wahr. Wird jetzt auch noch eine weitere Anhebung des Mindestlohns angestrebt, hat das katastrophale Folgen für den rheinland-pfälzischen Obst- und Gemüsebau“, stellte Hartelt klar. Seien landwirtschaftliche Strukturen einmal verloren, können diese nicht von heute auf morgen wieder aufgebaut werden, so Marcel Müller. Zu beobachten sei dies bereits in der Tierhaltung. Landtierärzte werden immer weniger, die lokalen Schlachthöfe sind bereits weg. Eine Wiederherstellung dieser Strukturen, auch wenn diese durch prämiengestützte Maßnahmen mitgetragen werden, ist ein langer Weg.

Die eigene Stimme nutzen, um die Zukunft zu gestalten

Marcel Müller appellierte in diesem Zusammenhang an die Zuhörerschaft, ihre Stimme als Landwirte und Landwirtinnen in Gemeinderäten und anderen Gremien einzubringen. „Es ist wichtig, dass wir mit Verstand bei der Sache sind und unsere eigene Zukunft mit unserer Stimme gestalten“, so Müller.

Bei der Kreisversammlung nutzte die Bezirksgeschäftsführerin Clara Franke die Gelegenheit, um Maren Kopp vorzustellen, die seit Anfang März beim Bauernverband tätig ist und die Vertretung von Clara Franke während deren Elternzeit übernehmen wird. Die Käscherin Maren Kopp hat Agrarwirtschaft in Bingen studiert und war bereits einige Jahre bei der Landjugend aktiv.

In seinem Schlusswort bedankte sich Marcel Müller für die gute Zusammenarbeit sowie das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, dass der Kreisvorstand auch im kommenden Jahr wieder für den Berufsstand im Kreis Kusel aktiv sein will. *lmc*